

# *Blattsommer*

*Von Starcken, Abnormen und Heimlichen*


---

*Erich Marek*

*Jäger & Naturfotograf*

---

**NEUMANN-NEUDAMM**



1. Auflage 2015  
ISBN 978-3-7888-1696-0

© 2015 Verlag J. Neumann-Neudamm AG, Melsungen

Verlag J. Neumann-Neudamm AG  
Schwalbenweg 1  
34212 Melsungen  
Tel. 05661.9262-26  
Fax 05661.9262-19  
[info@neumann-neudamm.de](mailto:info@neumann-neudamm.de)  
[www.neumann-neudamm.de](http://www.neumann-neudamm.de)

Printed in Germany  
Titel: J. Neumann-Neudamm AG  
Satz & Layout: J. Neumann-Neudamm AG  
Herstellung: Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

## ***Vorwort***

Da ich 2013 mit einigen Jägern die Blattzeit verbrachte und auch selbst jagen konnte, kam in der gesamten Zeit des Rehrufes nicht ein einziges Bild zustande. Das sollte 2014 anders werden. Einladungen als Pirschführer wurden verschoben oder nicht angenommen, damit ich genügend Zeit aufbringen konnte für meine Rehbilder in der Blattzeit. Ich bin gerne Jäger, aber eben auch mit meiner Kamera.

In den Revieren zweier guter Freunde sollten also Blattzeitbilder entstehen.

Ich begann in einem Revier an der oberen Donau, es war der 24. Juli. Zu dieser Zeit waren noch nicht alle Ricken brunftig und ich suchte die Plätze zum Blatten in der Nähe der Einstände der Böcke, die ich seit dem Frühjahr kannte.

Es ist eine Faszination, zustehende Böcke zu fotografieren. Erleben Sie mit mir die Blattzeit 2014 in der Fülle meiner Bilder in „Blattsommer“.

***Erich Marek, 2014***





## *Inhalt*

Der „Schöne“ .....	6
Der Bock mit dem schiefen Gesicht .....	8
Blatten will gelernt sein! .....	12
Der Abnorme vom Weiherhau .....	16
Blattjagd? Wann? .....	19
Der Traumbock .....	20
Blatten im Wald .....	27
Der Springer .....	29
Der Bock sieht rot .....	32
Etwas über die Blattjagd .....	36
Wo, wie und wann blatten? .....	39
Der Beste .....	41
Der alte Raufer .....	43
Wo blatten, welche Reviere?	
<i>Das Feldrevier</i> .....	47
<i>Das Wald- und Bergrevier</i> .....	50
Was man nie vergessen darf! .....	65
Die Gewitterböcke .....	73
Sauwetter .....	97
Bis die Fetzen fliegen! .....	111

## *Der „Schöne“*

Es ist ein altes Jägerspruchwort, das sagt: „Es gibt keine schönen Böcke, es gibt nur schöne Mädchen.“

Ich als Naturfotograf bin da sehr oft anderer Meinung. Man kann auch als Jäger einmal, ohne die Büchse zu heben, ein Wildtier als schön bezeichnen. So geht es mir bei „meinem“ Rehbock, den ich schon einige Jahre im weiten Moor beobachte. Sein Haupt ist in diesem Jahr erheblich weißer geworden. Er wird sechs Jahre alt sein und zur Blattzeit soll er erlegt werden. Das muss ich nutzen, um „meinen Schönen“ noch einmal zu fotografieren.

Viele Jäger mögen denken, dass Naturfotografie das Wild stört. Aber als Jäger habe ich über Jahre gelernt, das Fotografieren und das Jagen in Einklang zu bringen.

Es ist der 26. Juli. Am späten Nachmittag versuche ich ganz vorsichtig, einige Meter in das Moor hineinzukommen, um dem hohen Gras, das beim Fotografieren vom Boden aus sehr störend sein kann, auszuweichen. Der Rehdeckenschirm ist schnell zusammengesteckt und mit dem Bovist prüfe ich den Wind. Nach der üblichen Wartezeit von ca. zehn Minuten beginne ich mit

den Fieptönen. Ich kann weit ins Moor hineinschauen und sehe auch schon den Bock – wie man so schön sagt – springen. Er ist nicht allein. Mit wenig Abstand folgt ein Schmalreh. Es lässt den Bock springen, bis er vor mir steht. Mit neugierigen Lichtern betrachtet er meine rote Rehdecke, hinter der sich recht lebhaft die Geräusche meiner Kamera bemerkbar machen. Um den Bock nicht zu vergrämen, beginne ich laut zu schrecken, bis er widerwillig zurück zum Schmalreh zieht. Wildbegegnungen auch mit der Kamera sind unvergessliche Ereignisse, die Trophäe ist das Bild. Was wären unsere Jagdzeitschriften ohne die Arbeit von Naturfotografen. Wenn man dazu noch die Erfahrung eines Jägers mitbringt, werden Bilder zu unvergänglichen Dokumenten, ohne das Wild zu stören. Viele Jäger versuchen, mit ihren digitalen Kameras von ihren Ansitzen Bilder von Begegnungen mit Wildtieren zu machen. Dazu sei gesagt: Nie nur einmal den Auslöser betätigen. Serienbilder ergeben Geräusche, wie sie alltäglich überall vorkommen. Nur so bleiben Erinnerungen eines schönen Jagdtages.







## *Der Bock mit dem schiefen Gesicht*

Bei der Blattjagd geschieht es immer wieder, dass ein Bock völlig unvermittelt vor dem Jäger auftaucht. So auch der Bock mit dem kurzen Unterkiefer. Ich habe ihn noch nie gesehen, denke, dass er zweijährig ist. Er ist in einem sehr guten Zustand und seine Abnormität im Gesicht scheint ihn nicht zu beeinträchtigen. Solche Böcke sind sehr interessant, denn man kann von Jahr zu Jahr beobachten, wie sie sich entwickeln.

Leider werden heute Böcke mit vier Jahren schon sehr oft als alt bezeichnet. Ich konnte Böcke über Jahre im gleichen Revier beobachten und fotografieren und habe festgestellt, dass erst ein fünf- bis siebenjähriger Bock das vollendete Gehörn erreicht.

Das spontane Zustehen in der Blattzeit kann einen Jäger schon fordern. Aufgrund meiner jahrelangen Erfahrung weiß ich, dass der erste Eindruck und der erste Gedanke fast immer der richtige ist. So hätte ich den fotografierten Bock sicher nicht erlegt, hätte ich eine Büchse anstelle der Kamera dabeigehabt.





*Ein Bock mit so auffallenden  
Merkmalen wird bei guter Kons-  
titution geschont, um die Ent-  
wicklung zu verfolgen.*



*Ein ca. dreijähriger Einstan-  
genbock. Er wurde in der  
Blattzeit erlegt.*

